Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 5

Artikel: Der berühmte Dnix

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423146

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorschlag,

bie Militärsteuer viel einträglicher zu machen.

Schon Horag fagt, daß bereits vor ber Belena bie ichredlichsten Rriege von den Weibern herrühren.

Also erkläre man auch die Frauen für militärsteuerpflichtig.

Diese Steuer wurde außerorbentlich ergiebig, nicht nur wegen bes numerischen Uebergewichts, sondern namentlich auch, weil die Summe fehr lange von der Einzelnen erhoben werden konnte. Ober wo ift die Jungfrau, welche fagen murbe, ich bin 34 Jahre alt und gable beghalb nur die halbe Steuer, ober wo ift gar bie, welche gegen bie Steuer protestirt, weil fie bereits über 44 fei? Probieren geht über ftubiren!

Was die großen, gesetgebenden Bechte sagen,

wenn der Steuerkommiffar tommt.

Man treibe mit uns feinen Schund, Das follte man boch wiffen: Ein Becht von 100,000 Pfund hat stets bas Met gerriffen.

Wir hechte find zu schwer und groß, Bu schwach für uns die Nege; Wir machen für die Kleinern bloß Im Rathsaal die Gesetze.

Aus Boltenfututeheim erhalten mir folgende gefalzene Erflärung, die wir in der hauptsache in beutscher Uebersetzung wiedergeben:

. . . . "Es ift mir ichon häufig zu Ohren gefommen, daß unachtsame Beitungesichreiber, so jungft Giner im "Freifinnigen" (Organ ber Et. Gallifden Sentimentalitäter), mir die Borte in den Mund legen: "In meinem Reiche geht die Sonne nie unter!"

"Allerdings war ich einmal nahe baran, so was in die Welt hinauszuschicken, murbe aber rechtzeitig burch meine hofgelehrten abgehalten, mich zu allem Ueberfluß auch noch unfterblich - zu blamiren.

"Kommt biese Undichtung von Unfinn wieder vor, so mag ber betreffende Schreiber ein Jahr langer im Fegefeuer schmorren"

Carolus dictus Magnus, römisch-beutscher Raiser, von 768-814

In fidem extractus:

Die Siftorifer des "Rebelfpalter".

Im Maraau Furcht por Demofraten. Bor bem auch allzuscharfen - Stich; Es fei ber Saber nicht gerathen, Befaet von einem - Rronjurift.

Augustin und die Pfaffen.

Wie gerne brachten fie ihn auf Die Seite

ber Ihrigen; aber biefer alte Fabricius läßt fich nicht bestechen.

Wie gerne gaben fie ihm ben Reft

bes lindnerischen Legats, um por ihm Rube zu haben.

Wie gerne brächten fie ihn um

feinen immer noch bedeutenden Ginfluß bei allen vernünftigen Ratholiten.

Der berühmte Onix.

Don Murten her, die schöne Beute, Schaffhausen hat fie zu vertaufen; Und Ungebote laufen. So bald's genug, geschloffen, fix! "Bas "Chrfurcht" werth fei, fragt ihr, Leute "Und aller Siegesruhm? — D, nig!"

Geschäftsempfehlung.

Bu Teftaments: und Grbichafteabmachungen "im Stillen" empfiehlt fich auch fernerliegenden Rreifen beftens Lugern und Malters, im Jenner 1877.

> Duret. römischer Notar.

Schnadahupfel.

D, mar es gut, daß jeder Aftionar Benigstens brei Bochen Direttor mar'! Damit er zu feinem verbienten Boble Sich förperlich und geiftig erhole. Er fonnte fparen, verdienen, erschäberlen, Bielleicht fogar ein Bermögen erhaberlen. Holtjo, Holtja!



Saged, Ragel, mer wend au e dli politifiere.

Rägel. Meh bah, was verftah'n ich benn vu dem bumme Bung.

Prezis e fo viel, wie jede Under au; Ihr hand halt Gui unmaß: gebli Meinig, wie jebe Bolitifer.

Gömmer vum Ctand eweg, fägi! Mänel.

Chnert. Eind jez g'ichyd, i chocht ig gern echli fprochle; mas meineber,

git's Chrieg oder Friede im Drient?

Jaa, das weißi ichoo; wenner gond, gits Fride und gonder nud, benn git's Chrieg; fo ftaht's im Orident!

Brieffaften der Redaktion.

Briefkaften der Redaktion.

F. K. i. H. Ihr Brief beweist uns sedigsich, daß auch im Kanton Appenzell noch nicht genug getban wird für den Volksschulunterricht; wenden Sie doch bieser Sache Ihre Aufmerksamkeit zu, statt den gebrannten Wassern. — Bern. Drientalische Frage; schade, von den Ereignissen känste Wasser. — R. E. i. M. Mit Dans verwendet, jedoch mit Aenderung des Schlusses. — P. S. i. C. Soll geschen; sonst einwerkanden. — C. C. S. Allerdings ist es ein Standal, das Gedichtschen wird sie noch nicht zu einer Uhr gebracht hat; allein auch das Gedichtschen wird sie noch nicht zu einer Uhr gebracht hat; allein auch das Gedichtschen wird sie nicht beingen. Wir schlagen gelegentlich einen andern Ton an. — R. D. i. R. Der Ton für unser Blatt ist nicht getrossen und dhnebes das Gedicht viel zu weitläusse, — J. H. Wenn der Sprigensommandaut zum "Fassen der Hohn Zeichner wäre der Stoff wohl etwas zu difficit. — C. S. i. E. Solcher Ketonstruttionsvorschläge haben wir num eine ganze Keibe gedracht und verzichten auf weitere. Wenn aber die N. O. B., wie versautet, ihr Sparspstem bahn anwendet, daß sie eine große Anzahl ihrer Arbeiter entläst und den beitbenden am Voshne fürzt, ohne oden anzusangen, dann wird auch der "Vedelspalter" mit seiner Weinung nicht hinter dem Berge halten. — Spatz. Brief abgegangen. — D. D. i. G. Wit Vergnügen hiezu bereit. — Hölle. Wir verzichten gerne darauf, da schon sehr dagen hiezu bereit. — Holle. Wir verzichten gerne darauf, da schon sehr dagen hiezu bereit. — R. i. B. hat seinen Theil. — X. Undrauchdar. — R. Ihrenachdar. — R. Die Tombola ist gewiß ein recht verdaufenswerthes Unternehmen. —

Bum Abonnement auf den

Nebelspalter

wird ergebenft eingeladen.

Pranumerationspreis franto durch die Schweiz viertel= jährlich Fr. 3., halbjährlich Fr. 5., für das Ausland mit Portozuschlag.

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buch: handlungen.

Unnoncen für die illuftrirte Beilage beliebe man an die "Annoncen-Expedition von Orell, Fügli & Comp. in Burich" zu richten. Die Expedition.